

fordert in unserer Gesellschaft jeden einzelnen zum aktiven Mitwirken heraus.

Eine **zweite Erfahrung** hat zum Inhalt, alle Beteiligten über jeden Schritt rechtzeitig zu informieren, ihre Meinung und ihren Rat einzuholen. Die Parteiorganisation im Wellpappenwerk hat sich dafür eingesetzt, daß diese Forderungen keine leeren Worte bleiben. Staatliche Leiter und Gewerkschaft sprachen, von den Genossen unterstützt, mit jedem einzelnen über alle Veränderungen und Anforderungen. Die Werktätigen stellten ihre Fragen, äußerten ihre Bedenken und Sorgen, machten konkrete Vorschläge, die von den Leitern aufgegriffen und berücksichtigt wurden.

Diese gewissenhaft geführten Gespräche sind besonders wichtig. Gerade die Anwendung von Schlüsseltechnologien bringt grundlegende Veränderungen der Arbeitsinhalte mit sich. Qualifizierung ist notwendig, auch der Übergang zur Schichtarbeit, wodurch sich für nicht wenige der Lebensrhythmus oftmals entscheidend verändert.

Keiner rationalisiert für sich allein

Als **dritte Erfahrung** verallgemeinert die Kreisleitung, die Fähigkeit bei Leitern und Kollektiven auszuprägen, die Komplexität der Vorhaben zu verstehen und zu beherrschen! Denn immer mehr zeigt sich, daß die Kollektive die größten Rationalisierungseffekte erreichen. Wenn sie jeden einzelnen Schritt mit Blick auf die vor- und nachgelagerten Bereiche tun, wenn so die Rationalisierung dem gesamten Reproduktionsprozeß im Betrieb ihren Stempel aufdrückt. Das erfordert aber, jegliches Ressortdenken bei Leitern und Kollektiven konsequent abzubauen.

So hat es zum Beispiel keinen Sinn, die Einsparung von Arbeitskräften in allen anderen Bereichen für möglich zu halten, bloß nicht im eigenen. Rationalisierung muß sich letztlich stets auch im Sinken des

Aufwandes an lebendiger Arbeit niederschlagen. Die Genossen machen deshalb klar: Rationalisierungsmaßnahmen sind keine Geschenke. Sie fordern diszipliniertes und ideenreiches Arbeiten. Dabei kann es sein, daß ein Bereich im Betrieb Vorleistungen für einen anderen zu erbringen hat, um den Rationalisierungseffekt insgesamt zu sichern. Denn Rationalisierung bei laufender Produktion bringt oftmals Stillstandszeiten «mit sich, aber keine Abstriche an der Verantwortung des Betriebskollektivs gegenüber der Volkswirtschaft.

Keine Familie hätte Verständnis dafür, daß sie zum Beispiel keinen Teppich kaufen kann, weil im Teppichwerk Nord in Malchow gerade rationalisiert wird. Oder was würde die Bevölkerung wohl sagen, wenn die Werktätigen im Teigwarenwerk „Möwe“ ihre Produktion stoppen würden, um zu rationalisieren.

Die Kreisleitung hat die Erfahrungen im Wellpappenwerk schriftlich zusammengefaßt und allen Grundorganisationen der Industrie im Kreis zur Verfügung gestellt.

Im bisherigen Verlauf der Parteiwahlen und der Plandiskussion haben die Genossen und Kollegen aus verschiedenen Betrieben des Kreises zu diesen Erfahrungen ihre Auffassungen dargelegt, Vorschläge gemacht, wie sie in ihrem eigenen Betrieb, im eigenen Kollektiv effektiver rationalisieren können. Zahlreiche Vorschläge und Hinweise wurden auch an die Kreisleitung übermittelt mit dem Ziel, verstärkt die Möglichkeiten der territorialen Rationalisierung im Kreis auszubauen. Das Sekretariat der Kreisleitung wertet diese Vorschläge mit den verantwortlichen Genossen des Rates des Kreises und der Kreisplankommission aus.

Sie übt die Parteikontrolle darüber aus, wie jeder Schritt sozialistischer Rationalisierung mit den Menschen und für sie erfolgt.

Adolf Lang
Sekretär der Kreisleitung Waren der SED

Leserbriefe

die Vermittlung von Empfehlungen werden Parteiorganisationen und Betriebsdirektoren angehalten, der Berufsausbildung große Aufmerksamkeit in ihrer Tätigkeit zu widmen.

In Auswertung operativer Einsätze der Arbeitsgruppe werden wichtige Erkenntnisse, Hinweise und Empfehlungen herausgearbeitet. Die Arbeitsgruppe kontrolliert deren Anwendung und Durchsetzung.

Zur Erhöhung der Wirksamkeit des Jugendverbandes für die kommunistische Erziehung und solide Ausbildung des Facharbei-

ternachwuchses in enger Zusammenarbeit mit den Kadern der Berufsbildung haben sich Beratungen mit FDJ-Sekretären mehrerer Grundorganisationen in Anwesenheit des 1. Sekretärs der Kreisleitung der FDJ als sehr zweckmäßigerwiesen.

Alle Mitglieder der Arbeitsgruppe nehmen regelmäßig an Mitgliederversammlungen der Parteiorganisationen zur Vorbereitung des Lehr- und Ausbildungsjahres teil und erläutern die auf der Konferenz des Berufsbildungsaktivs herausgearbeiteten politischen und pädagogischen Aufgaben.

Das alles hat dazu beigetragen, daß es gelungen ist, die Verantwortung der gesellschaftlichen Kräfte des Territoriums für die Entwicklung des Facharbeiter-nachwuchses zu erhöhen und weitere Fortschritte auf dem Gebiet der Berufsbildung zu erreichen.

Erwin Dobratz
Sekretär der
Kreisleitung Schwerin-Stadt der SED

Werner Wernicke
Leiter der Arbeitsgruppe „Berufsbildung“
des Sekretariats der Kreisleitung